Landschaf(f)t Zukunft e.V.

Nationalpark Sächsische Schweiz

EPLR Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

Sandstein Schweizer

Post für Partner.

März 2018

Nationalpark-Partner | Porträt
Bio und Nationalpark Refugium Schmilka

Regionalvermarkter | Porträt
Hotel und Restaurant Brückenschänke

Region | Aktiv
Bad Schandau ist Sachsens Kandidat für Europäischen Dorferneuerungspreis 2018

Nationalpark | Aktiv
Nationalparkwacht hat neue Koordinatorin

regional | aktuell | weltoffen

Sächsische Schweiz
České Švýcarsko

Inhalt

Nationalpark-Partner | Porträt
4 **Bio und Nationalpark Refugium Schmilka**

Regionalvermarkter | Porträt
6 **Hotel und Restaurant Brückenschänke Sebnitz**

Nationalpark | Aktiv
8 **Nationalparkwacht hat neue Koordinatorin**

9 **Junior Ranger halten keinen Winterschlaf**

10 **Zug verpasst?!**

11 **Fahrtziel Natur Arbeitsgruppe bündelt Energie für neue Projekte**

Region | Aktiv
12 **Bad Schandau ist Kandidat für Europäischen Dorferneuerungspreis 2018**

13 **Kurze Wege, langer Genuss – Vermarktung regionaler Produkte**

Nationalpark | Splitter
14 **Rahmenkonzept für das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz** und die **Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz erschienen**

Rezept des Monats
15 **Hühnersuppe mit Nudeln**

16 **Termine und Veranstaltungen**

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900666
joerg.weber@smul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Funke, Geschäftsführung
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Kathleen Krenz
Siegfried Rädel Str. 9 01796 Pirna
Tel. 03501 4704873, Fax 03501 5855024
kathleen.krenz@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde."

Bild Titelseite:

Winterimpressionen in Schmilka an der Elbe;
Foto: Jörg Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer"
96. Ausgabe, März 2018
Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.
Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Fotos: J. Weber, K. Schöne, S. Klingner, J. Ender, H. Ballmann, M. Förster, F. Höppner, F. Richter, K. Krenz
Druck: Ideenwerkstatt Päßler, Neustadt i. Sa.
Auflage: 3.000 Stück
Gedruckt auf Circle matt White.

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Der Sandsteinschweizer wird auch online verschickt (Anmeldung unter: joerg.weber@smul.sachsen.de) bzw. kann als PDF-Datei von den Internetseiten der Nationalparkverwaltung heruntergeladen werden.
www.sandsteinschweizer.de

Editorial

„Kaum verloren wir das Ziel aus den Augen, verdoppelten wir unsere Anstrengungen“

Mark Twain

Olympia, und was wir von den Sportlern lernen können.

Alle vier Jahre treffen sich Menschen aus aller Welt zum größten aller Spiele. Verbunden im Sport, messen sich die Athleten eines jeden Landes über Krisen hinweg in ihren Disziplinen. Diese olympische Bewegung des Friedens, in deren Mittelpunkt der Mensch – ganz gleich welcher Nation – steht, und zwar mit seiner körperlichen Stärke, Willenskraft und seinem schöpferischen Geist, ist symbolhaft.

Nun ist „schneller – höher – weiter“ sicher nicht in allen Lebenssituationen zielführend, aber der Gedanke, sich am Limit aufeinander verlassen zu können, hat durchaus etwas Übertragbares für uns alle!
Auf den bevorstehenden Frühling bezogen, können wir den Aufbruch der Natur für unser Tun nutzen! Endlich wärmende Sonnenstrahlen, die an geschützten Plätzen Körper und Seele streicheln und uns neue Energie verleihen.

Auch wenn sich der Winter nun noch einmal von seiner frostig schönen Seite zeigt, so ist doch jede Menge Frühlingsblütenpracht in Sicht. Diese lassen uns doch so ganz ohne Edelmetall Glücksmomente erleben – mit einem leckeren Heißgetränk „bewaffnet“ können wir den gefiederten Sängern lauschen

und kommen gleich vor der Haustür auf unsere Kosten. Lassen Sie sich inspirieren!

Im Elbsandstein sind unsere Saisonvorbereitungen durch das zeitige Osterfest schon weit fortgeschritten. Noch wissen wir nicht, ob Schnee auf den bunten Eiern liegen wird. Lassen wir uns einfach überraschen!

Keine Überraschung ist der Bericht über Sachsens erstes Winterdorf in Schmilka, welches als Partnerbetrieb die zweite Wintersaison belebt hat. Mut und eine große Portion Ausdauer haben zum erfolgreichen Übergang in das Frühjahr beigetragen.

Die „Brückenschänke“ unter einer Eisenbahnbrücke schreibt eine ganz andere, nicht minder wertvolle Geschichte. Solch interessante Ideen bereichern unsere Region!
Liebe Leser, bleiben Sie gesund und genießen Sie die Vorfreude auf den Frühling ...

Herzlich grüßen

Ihre

Sven-Erik Hitze, Bio- und Nationalpark Refugium Schmilka

Bio- und Nationalpark Refugium Schmilka

Elbehochwasser (2002 und 2013) zerstörten leider schon zwei Mal diesen gastlichen Ort. Nun lädt er wieder zum gemütlichen Verweilen ein. Das an der Decke hängende Boot ist eher als Symbol zu verstehen.

Der Februar wird der neue Mai !

Mancher Gast lässt sich beim Blick aus dem Frühstücksraum in der „Helvetia“ hinreißen, die Schrammsteinkette als „kleine Dolomiten“ zu bezeichnen. Nicht die hohen Dolomitenberge sind es, die direkt hinter dem einzigen Biohotel von Sachsen liegen, es sind die Elbsandsteine. Die Schweizertitelseite zeigt diese imposante Felsformation.

Das Nationalpark- und Biohotel „Helvetia“ war 2009 das erste Hotel, welches sich per Faxantrag zum Nationalparkpartner bewarb und es bis heute geblieben ist! Inzwischen ist aus der kleine Zelle“ Biohotel“ ein ganzes (Winter)- Dorf in Schmilka entstanden. Die Saison zu verlängern und auch ohne viel Schnee den Winter wirtschaftlich zu gestalten, ist Familie Hitzer und ihrem Mitarbeiterteam erneut gelungen.

Im Winter 2017, eher kalt als weiß, stieg die Durchschnittsauslastung in einem nicht schneesicheren Ausflugsgebiet deutlich auf ca. 44 %.

Insgesamt werden in Schmilka fast 150 Gästebetten angeboten. Auch für Tagesausflügler war das Winterdorf ein Anziehungspunkt. Es bot sich vielen Besuchern ein – für den Winter in der Sächsischen

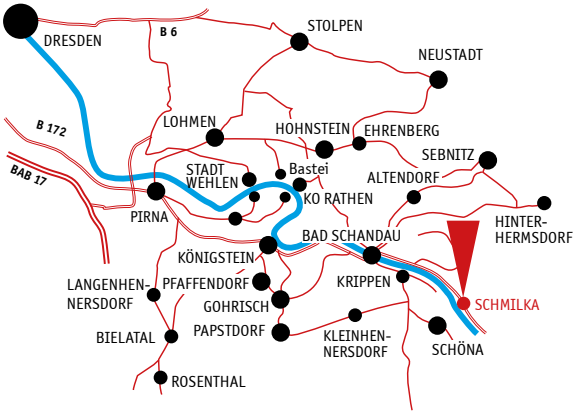
Schweiz – recht ungewöhnliches Bild: Nicht nur an den Wochenenden sondern auch in der Woche war die Mühle in Schmilka regelmäßiger Anlaufpunkt für zahlreiche Wanderer, die sich nach einer Felsentour in der Mühlenstube aufwärmten.

Das Winterdorf punktete auch in diesem Jahr mit einer ungewöhnlichen Mischung aus erwanderbarer Nationalparknatur, gesundem Bioessen, täglichen Kulturangeboten sowie Wellnessritualen, wie dem Bierbaden in großen, holzbeheizten Zubern. Was jedoch als besonderer Marketingerfolg gewertet wird, ist der Umstand, dass es den Machern des Winterdorfes gelungen ist, zahlreiches ausländisches Publikum in die Sächsische Schweiz zu locken.

In der urgemütlichen Mühlenstube und im Mühlenhof beim täglichen Glühweinplausch war bei lässiger Musik oft internationales Sprachgemisch zu hören. Eine Familie aus Kanada hat in Schmilka 14 Tage Öko-Urlaub gebucht und für März haben sich Japaner zu einer Kurzvisite angemeldet.

Hitzers sind überzeugt: "Ohne eine nachhaltige Winterauslastung, werden wir unsere Mitarbeiter in Zukunft nicht halten können. Andere Branchen, vor allem die Industrie, werben mit attraktiveren Arbeitszeiten, unbefristeten Verträgen und besseren Entlohnungen". Hitzer spricht sich auch für eine angemessenere Preisdurchsetzung in der Region aus: "Denn nur so können wir unsere Mitarbeiter zukünftig auch angemessen entlohnen" ist er überzeugt. Der Erfolg seines Konzeptes scheint ihm recht zu geben.

Das Winterdorf schließt am 11. März mit einem langen Bierbadetag.



Kontakt

Bio und Nationalpark Refugium Schmilka
Schmilka Nr. 11
D-01814 Bad Schandau Ortsteil Schmilka
Tel.: +49 (0) 35022 92230
Fax: +49 (0) 35022 922311
info@schmilka.de
www.schmilka.de

Kathleen Krenz, MA Landschaf(f)t Zukunft e.V.

Hotel und Restaurant Brückenschänke

Das Angebot im Regionalregal der Brückenschänke wird bald erweitert. Gespräche mit "neuen" Erzeugern werden bereits geführt.

Das Hotel und Restaurant „Brückenschänke“ von Familie Motz befindet sich in der „Seidenblumenstadt“ Sebnitz am Rande des Nationalparks Sächsisch-Böhmische Schweiz.

Schon einmal unter der Brücke geschlafen? Bei Motzen‘s ist das möglich! Ihr Hotel befindet sich unter einer Brücke, die von der Sebnitztalbahn frequentiert wird. Im Volksmund wird sie aufgrund der tunnelreichen Streckenführung als die Sächsische Semmeringbahn bezeichnet. Auf touristisch interessanter Strecke lädt sie zur Erkundung der Gegend ein. Die Bahn fährt aber nur tagsüber, so dass man nachts in aller Ruhe unter der Brücke schlafen kann.

Die „Brückenschänke“ hat aber weitaus mehr zu bieten. So stellt sie einen zentralen Ausgangspunkt für Ausflüge ins Elbsandsteingebirge mit Bastei, Festung Königstein, Felsenbühne Rathen ... dar. Beim Wandern, Klettern und Mountainbiken kann man bizarre Felsen, naturnahe Wälder und Wiesen, idyllisch gelegene Dörfer und abgelegene Schluchten entdecken. In Sebnitz bieten Kunstblumenmanufaktur, Heimatmuseum mit Afrikahaus, Modelleisenbahnmuseum, Urzeitzoo, Hochseilgarten mit Minigolf und Kneippanlage Ausflugsziele in unmittelbarer Nähe.

Seit 2015 sind Motzen‘s Nationalpark-Partner und seit 2016 Mitglied in der Datenbank für regionale Produkte des Landschaf(f)t Zukunft e. V. Die Verwendung regionaler Produkte in der Küche obliegt dem Hausherrn Andreas Motz. Er arbeitet eng mit „Gutes von hier.“-Erzeugern der Region wie Sachsenforst, Landwirtschaftsbetrieb Fröde Ulbersdorf, Forellen- und Lachszucht Ermisch Langburkersdorf, Bauernhof Steinert

Cunnersdorf und der Porschendorfer Mühle zusammen.

Die Hausherrin Barbara Motz hat hingegen das „Zepter“ im Servicebereich fest in der Hand und lässt sich dabei immer wieder Neues einfallen. So hat sie ein Regionalregal etabliert, in dem es regionale Produkte zum Mitnehmen gibt. Sehr beliebt bei den Gästen ist ihre Aktion mit den „Gutes-von-hier-Marken“. Bei Verzicht auf eine tägliche „Erfrischungskur“ für das Zimmer, erhält der Gast wochentags eine Gutes-von-hier-Marke /Zimmer im Wert von je einem Euro/ Zimmer und am Wochenende und feiertags sogar 2 Marken. Papierkorbentleerung und Handtuchtausch finden trotzdem statt. „Es ist immer interessant zuzuschauen, wenn die Gäste vor dem Regionalregal stehen und „fachsimpeln“, wofür sie die Marken ausgeben“, so Barbara Motz.

Und der „Nebeneffekt“ – die Einsparung wertvoller Arbeitszeit – ist nicht unerheblich. Eine tolle Idee.

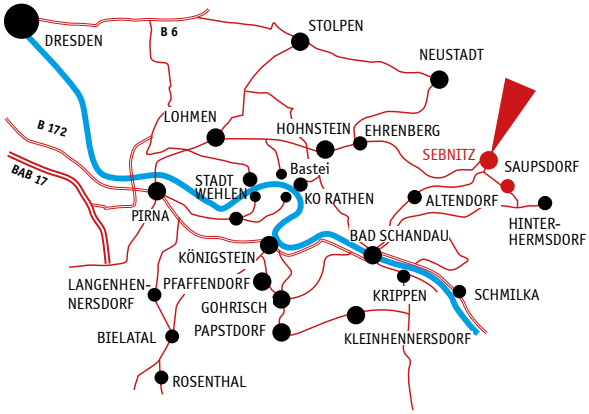
Hier kann man in aller Ruhe unter der Brücke schlafen - das Hotel und Restaurant "Brückenschänke".

In jedem Zimmer wird man auf die Aktion mit den "Gutes von hier." - Marken hingewiesen. Nationalparkpartner sowie die Initiative "Gutes von hier." ergänzen sich perfekt .

Brückenschänke
HOTEL und RESTAURANT
★★★

Kontakt

Hotel und Restaurant Brückenschänke
Inh. Barbara Motz
Schandauer Str. 62
01855 Sebnitz
Tel. 49 (0) 3 59 71 / 5 75 92
Fax 49 (0) 3 59 71 / 5 75 93
Brueckenschaenke@t-online.
www.brueckenschaenke-sebnitz.de



Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark Sächsische Schweiz

Nationalparkwacht hat neue Koordinatorin

Seit kurzem ist Anke Findeisen in der Nationalparkverwaltung für die Koordination der Einsätze der Nationalparkwacht verantwortlich. Weiterhin wird sie künftig die Bürgerbeauftragte der Nationalparkverwaltung sein. Nach ihrer Ausbildung als Forstwirtin und dem Studium an der forstlichen Fachhochschule Schwarzburg hat sie mehrere Forstreviere geleitet, im Sächsischen Umweltministerium gearbeitet und zuletzt über zehn Jahre im Forstbezirk Neustadt den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik geleitet.

„Der Nationalpark war schon immer Ziel meiner beruflichen Interessen. Die einmalige Landschaft, die selbstbestimmte Entwicklung des Gebietes nach dem Motto ‚Natur Natur sein lassen' und das Interesse an den Menschen der Region im geschichtlichen Zusammenhang sind meine Beweggründe" sagt die gebürtige Erzgebirglerin. „Besonders freue ich mich auf die interessanten Aufgaben mit den Kollegen der Nationalparkwacht für das Schutzgebiet."

Zur Nationalparkwacht gehören 13 Mitarbeiter im Winter und 17 im Sommer sowie zwei Bundesfreiwillige. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Faszination dieses einmaligen Schutzgebiets zu vermitteln, aber auch auf die Regeln zu dessen Erhalt hinzuweisen. Sie kennen das Gebiet des Nationalparks mit seinen besonderen Pflanzen- und Tierarten wie ihre Westentasche und stehen als Ansprechpartner für alle Fragen zur Verfügung.

Bis April unterstützt Anke Findeisen noch in ihrer alten Funktion die Vorbereitungen zur Eröffnung des Forststeiges im Forstbezirk Neustadt.

Die Nationalparkranger haben ihre neue Chefin herzlich aufgenommen.

Margitta Jendrzejewski, MA Nationalpark Sächsische Schweiz

Junior Ranger halten keinen Winterschlaf

„Winterruhe? Winterstarre? Winterschlaf?“ War das Motto beim letzten Treffen. So lernen die Junior Ranger aus Königstein einiges über diese Strategien der Tiere in der kalten Jahreszeit. Sie selbst jedoch vergnügen sich auch bei frostigen Minusgraden in der Natur. Bei den wöchentlichen Terminen erkunden sie die biologische Vielfalt und deren Prozesse, die das Elbsandsteingebirge während der Wintermonate zu bieten hat. Nach einem Schultag mit viel Theorie genießen die jungen Ranger, auch im Winter Erholung, Spaß und praktische Bildung im Freien.

Neben kleinen Spielen mit umweltpädagogischem Hintergrund, erarbeiten sie sich spielerisch Tier- und Pflanzenkenntnisse. Fährtensuche im Schnee oder Tier-Quiz bei einer heißen Tasse Tee im Freien sorgen für Abwechslung.

Zu den Höhepunkten in diesem Winter zählten auch die vorsichtige Beobachtung von schlafenden Fledermäusen in ihren dunklen

Felsen ziehen magisch an: wie hier in der Nähe des Pfaffensteins sind die Junior Ranger auch im Winter begeistert im Freien unterwegs. Nach den Schulferien werden wieder alle fünf Gruppen einmal wöchentlich draußen in der Natur der Nationalparkregion sein.

Quartieren. Hier bestand die größte Herausforderung für die jungen Naturforscher, ihre Faszination in völliger Stille und Ruhe auszudrücken, um die Tiere nicht zu stören. Insgesamt betreuen die Mitarbeiter der Nationalparkwacht jede Woche fünf Junior-Ranger Gruppen rings um den Nationalpark Sächsische Schweiz.

Dr. Dietrich Butter: „In das Junior Ranger-Projekt stecken wir als Nationalparkverwaltung gerne viel Energie und Arbeitszeit, weil es uns wichtig ist, dass die Kinder aus der Nationalparkregion sich für die Natur der Sächsischen Schweiz begeistern und deren Eltern das unterstützen. Ich bin froh, dass wir dies überwiegend mit unseren Mitarbeitern der Nationalparkwacht gewährleisten können. Es freut mich auch, wenn sich unsere jungen Kollegen vom Freiwilligen Ökologischen Jahr hier mit engagieren.“

Ulrich Augst, MA Nationalpark Sächsische Schweiz

Zug verpasst?!

Im Oktober haben die meisten Störche in Deutschland ihre Brutplätze verlassen und sind in den Süden gezogen. Übrigens ziehen schon lange nicht mehr alle Störche ums Mittelmeer und über die Sahara, sondern bleiben in Spanien, wo sie unter anderem auf großen Mülldeponien genügend Nahrung finden.

Im Oktober des vergangenen Jahres aber stellten sich zwei Weißstörche in Struppen bei Pirna ein und überwinterten hier. Sie schliefen auf den Dächern verschiedener Häuser, später auch auf den großen Pappeln bei Thürmsdorf.

Am 1. Februar schaute ich mir die beiden Störche an. Es war wohl ein Paar, da einer der beiden etwas größer erschien. Bei Störchen sind die Männchen etwas größer als die Weibchen und in unserem Fall trägt der größere einen Ring am rechten Bein. Schon am nächsten Tag gelang es, den Ring zu entziffern: „DEH HC 412“. Sofort wurde dies an die Beringungszentrale Hiddensee gemeldet, denn „DEH“ steht für „Deutschland-Hiddensee“. Nach zehn Tagen erreichte uns die Antwort: Beringt am 17. Juni 2010 im Nest mit weiteren zwei Geschwistern bei Gnetsch im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, 161 Kilometer NNW von Struppen – also vor 2786 Tagen.

Es ist unnötig, solche überwinternden Störche zu füttern. Sie finden noch genügend Nahrung und wenn nicht, treten sie einen Teilzug an. Sie fliegen einfach in wärmere, nahrungsreiche Gebiete in der weiteren oder näheren Umgebung. Auch erfrieren solche Überwinterer nicht einfach. Sie können Wärme viel besser speichern als die hier schon immer überwinternden, viel kleineren Singvögel.

Am 12. Februar wurden die beiden Störche zum letzten Mal in – oder besser auf – Struppen gesichtet. Vielleicht spürten sie die derzeitige Kälteperiode und zogen in wärmere Gebiete, oder sie traten schon den Rückzug ins Brutrevier an.

Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark Sächsische Schweiz

Fahrtziel Natur Arbeitsgruppe bündelt Energie für neue Projekte

Sie haben es wieder getan: Fast alle am öffentlichen und touristischen Verkehr in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz beteiligten Institutionen trafen sich Anfang Februar im „Königsteiner Treffpunkt“. Auf Einladung der Nationalparkverwaltung kam diese Arbeitsgruppe bereits zum sechsten Mal zusammen. Drei Auszeichnungen auf bundesweiter Ebene können die Beteiligten seither auf ihrem Konto verbuchen, die Taufe eines neuen Intercity-Zuges auf den Namen „Nationalpark Sächsische Schweiz“ im vergangenen Mai war ein weiteres Zeichen der Wertschätzung beispielsweise der Deutschen Bahn. Die Verantwortlichen der Region vernetzen sich, stimmen ihr Handeln ab und verbessern damit das Angebot der „Öffentlichen“.
2017 war ein gutes Jahr für den Tourismus. Übereinstimmend berichteten Vertreter der S-Bahn und der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft und des tschechischen Bezirks Ústí, dass auch mehr Gäste die Busse, Bahnen und Fähren unserer Region benutzt haben.
Leider gab es auch 2017 wieder viele Wochenenden, wo die Autos der erholungssuchenden Gäste das enge Straßennetz der Sächsischen Schweiz überforderten. Mit den gleichen Erscheinungen hat auch die Böhmische Schweiz, beispielsweise in Hřensko und Jetřichovice zu kämpfen.

Deshalb wird die Arbeitsgruppe nicht nachlassen, neue Ideen zu entwickeln, aus anderen Regionen aufzugreifen und für die Sächsisch-Böhmische Schweiz zu nutzen. Unterstützt wird sie dabei vom neuen Mobilitätsmanager Sten Hauswald. Auf dem Plan stehen beispielsweise die Gästekarte mit ÖPNV-Nutzung für Übernachtungsgäste oder der neue Wanderfahrplan 2018.

Viel Energie wünscht die Arbeitsgruppe „Fahrtziel Natur“ dem Mobilitätsmanager Sten Hauswald vom Landschaf(f)t Zukunft e.V. und seinen neuen Elektro-Dienstwagen. Die „Enso“ nutzte das Treffen, um den E-Golf zu übergeben.

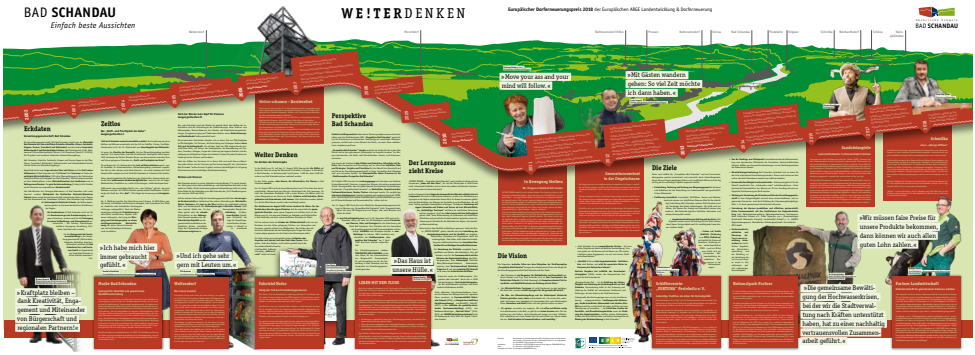
Ulrike Funke, Landschaf(f)t Zukunft e.V.

Bad Schandau ist Sachsens Kandidat für den Europäischen Dorferneuerungspreis 2018

Die Verwaltungsgemeinschaft Bad Schandau wurde vom Freistaat Sachsen, (SMUL) als sächsischer Kandidat für die Teilnahme am Wettbewerb zum Europäischen Dorferneuerungspreis 2018 vorgeschlagen. Ziel der Nominierung ist die Darstellung erfolgreicher ländlicher Entwicklung im Freistaat Sachsen. Den Ausschlag dafür gab die Breite der Aktivitäten in der Kommune und der Region, die dem Wettbewerbsmotto „Weiter denken“ entsprechen. Zu der positiven Wahrnehmung der Stadt Bad Schandau mit ihren dörflichen Ortsteilen haben die Erfolge der Zusammenarbeit der Kommune mit vielen Akteuren der Regionalentwicklung, insbesondere Landschaf(f)t Zukunft, Tourismusverband Sächsische Schweiz, Nationalpark Sächsische Schweiz, OVPS erheblich beigetragen. Die Nominierung der VG Bad Schandau ist deswegen auch ein Stück weit Bestätigung der Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und seiner Akteure, die viele der Projektansätze, die jetzt in ihrer Gesamtwirkung Bad Schandau auszeichnen, angeschoben und koordiniert haben.

Deshalb hat auch die LAG die Trägerschaft für das Projekt übernommen und gemeinsam mit der Stadt Bad Schandau die anspruchsvolle Bewerbung der Region, vor allem durch Aktivierung und Koordination der regionalen „Mitspieler“ im Sinne des Wettbewerbsmottos „Weiter denken!“ erarbeitet.

Jetzt werden die Ergebnisse bei der Europäischen ARGE für Landentwicklung in Österreich eingereicht! Im nächsten Schritt wird sich eine internationale Kommission hier vor Ort davon überzeugen, wer und was sich „in Natura“ hinter diesen Ergebnissen verbirgt.
Im Herbst wird es spannend – zur Wettbewerbsauswertung treffen sich die Teilnehmer in Fließ in Tirol und die Sieger werden gekürt - nun heißt es Daumen drücken!



Bewerbungsposter für den Europäischen Dorferneuerungswettbewerb 2018

Kathleen Krenz, Landschaf(f)t Zukunft e.V.

Lugsteiner „Arena-Trunk“

Landschaf(f)t Zukunft e.V.

Zimmi`s Streuobswiesensaft (Oberfrauendorf) in der Wintervariante – serviert als leckeren „Arena – Trunk“ vom Team des Zinnwalder Lugsteinhofes.

Es ist immer wieder schön zu erleben, wie die Mitglieder der Datenbank für regionale Produkte „Gutes von hier.“ zusammenarbeiten. Dafür gibt es mittlerweile eine Vielzahl an erfolgreichen Beispielen.

Manchmal darf man dabei auch eine ordentliche Portion an Kreativität einbringen. Den Zinnwaldern ist dies mit ihrem leckeren „Arena – Trunk“ gelungen.

Kurze Wege, langer Genuss –
Vermarktung regionaler Produkte

Gutes von hier.

Der Landschaf(f)t Zukunft e. V. lädt recht herzlich zum

2. Fachworkshop „Vermarktung regionaler Produkte“

eine LEADER-Initiative - ein.

27.03.2018. 13:00 – ca. 15:30 Uhr | Landgasthof Heidekrug Cotta

Der Landschaf(f)t Zukunft e. V. lässt derzeit eine Machbarkeitsstudie erstellen, wie sich die Regionalinitiative „Gutes von hier.“ zu einem wirtschaftlich tragfähigen Netzwerk für regionale Produkte und Dienstleistungen entwickeln kann. Dazu werden erste Recherche-Ergebnisse vorgestellt sowie mögliche Entwicklungsoptionen diskutiert.

Die detaillierte Einladung finden Sie unter www.gutes-von-hier.org.

Anmeldung bitte bis 19.03.2018: kathleen.krenz@landschaftzukunftev.de
Tel.: 03501 4704873, Fax: 03501 5855024

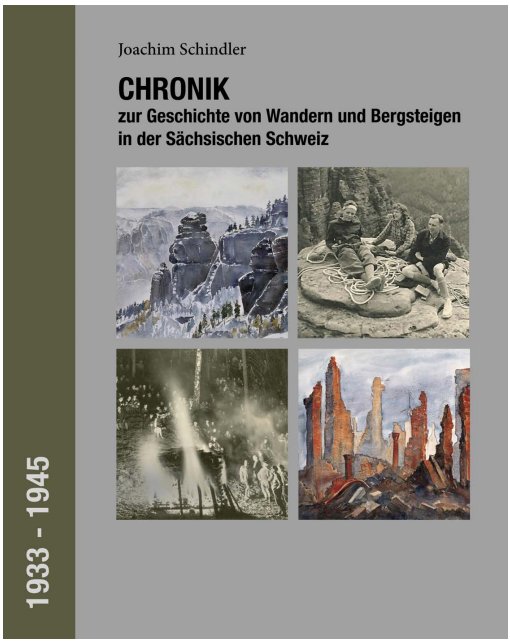
Jörg Weber, MA Nationalpark Sächsische Schweiz

Rahmenkonzept für das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz ist erschienen

Landschaftsschutz ist nicht nur Aufgabe der Naturschutzbehörden. Er bedarf der Unterstützung vieler Menschen und Entscheider in der Region. Die Lebensqualität und das Heimatgefühl sowie die Arten- und Biotopvielfalt hängen davon ab. Die Natur, Kulturlandschaft und Kulturgeschichte der Sächsischen Schweiz sind die Grundlage für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tourismus. Das Rahmenkonzept soll das Verständnis hierfür fördern und um Unterstützung werben. Es ist im Nationalparkzentrum in Bad Schandau und in der Nationalparkverwaltung erhältlich. Die Broschüre kann auch auf der Homepage der Nationalparkverwaltung heruntergeladen werden.

Stefan Meinel, Nationalpark Förderverein

Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz



14.03.2018, 18:30 Uhr im
Landratsamt Pirna, Schloss Sonnenstein

Mit Fotos und Geschichten schildern **Frank Richter** (Dresden - Bergfotograf), sowie **Joachim Schindler** (Berghistoriker), den Inhalt und die Entstehung der „Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz".
Der opulente Bild- und Textband dokumentiert als Teil III die Jahre 1933 bis 1945. In zwei weiteren Bänden wurden bereits die Jahre 1864 bis 1918 sowie 1919 bis 1932 aufbereitet.

Interessierte können das kaufen und signieren lassen. **Einlass ist ab 18 Uhr, Restkarten an der Abendkasse**

Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats

Hühnersuppe mit Nudeln

Keine Experimente! Erkältungszeit ist Nudelsuppenzeit! Und zwar mit gescheiter Hühnerbrühe! Also, auf in den Supermarkt, eingeschweißte Hühnerbrust mit 10% Flüssigwürze gekauft … Äää … Nö! So funktioniert es eben nicht, denn die Brühe wird nur gut durch das Huhn, das Suppenhuhn. Am besten vom Bauernhof, wo das Futter stimmt und Auslauf für das Huhn (und für den Bauern) da ist. Angebote sind da. Unter dem Label „Gutes von hier“ findet man, was man sucht, auch das Gemüse für die Brühe.

Ich setze also das Huhn für die Brühe in kaltem, leicht gesalzenem Wasser an. Nach dem ersten Aufwallen schäume ich die Brühe ab und würze mit Nelken, Piment, Pfefferkörnern, Lorbeer und etwas Chili. Dann kommen geschälte Zwiebeln, Karotten und Sellerie dazu. Immer leicht wallen lassen, die Suppe, niemals kochen!

Nach ca. zwei Stunden sollte sich ein gelblicher Fettfilm auf der Suppe bilden. Daran merkt man, dass das Huhn eine gute Qualität hat und ebendieser Film enthält auch die Wirkstoffe, die zur Linderung der Erkältung beitragen. Deshalb hilft auch kein Grog – denn da fehlt der Fettfilm. Der Selbstversuch hat es gezeigt!

Zum Ende der Kochzeit gebe ich gern noch etwas getrocknetes Liebstöckel zur Brühe. Diese wird nun durch ein Sieb gegeben und mit geschnittenem Gemüse, dem gegarten Hühnchenfleisch und separat gekochten Nudeln vollendet. Abgeschmeckt wird die Suppe mit geriebener Muskatnuss und gemahlenem Pfeffer. Jetzt noch gehackte Petersilie dazu … was gibt es Besseres?

Wer den Koch ärgern will, schüttet Maggi in die Suppe (natürlich ohne vorher zu kosten), wer den Koch nicht ärgern will, gibt ihm einen Grog aus. So läuft das mit der Nudelsuppe …

Wer mehr weiß, erkennt auch mehr!

Ab April starten wieder die wöchentlichen Exkursionen mit den Nationalparkführern. Ab 2018 unter einem neuen Namen:

Entdeckertouren!

Von Montag bis Samstag finden täglich gebührenpflichtige Exkursion zu unterschiedlichen Themen in den Nationalpark statt. Es muss keine Anmeldung zwingend erfolgen.

Informationen unter:
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Termine und Veranstaltungen

HOFKULTUR LOHMEN
4.3.2018, 18 Uhr
"Wildes Gras" Buchlesung von und mit Mirijam Sieber und Jazzimprovisation Uta Fehlberg
www.hofkultur.de I 03501-582894

LANDGASTHAUS ZUM SCHWARZBACHTAL
Samstag, 10.3.2018, Beginn 19 Uhr
152. literarischem Menü
„Mit der Liebsten trink ich am liebsten“
Lieder und Geschichten vom Wein, der Liebe und der Wahrheit mit Stephan Reher, www.schwarzbachtal.de

HERRENHAUS ORANGELLA
14.3.2018
Atem-Meditation: Mit dem „Verbundenen Atem“ für mehr Lebensenergie
Anmeldung erbeten, 015774136364
www.herrenhaus-orangella.de

NATIONALPARKZENTRUM BAD SCHANDAU
15.3.2018, 18 – 19:30 Uhr
Buchpremiere und Vortrag
Holm Riebe: „Die Farn- und Blütenpflanzen der Sächsischen Schweiz“
www.lanu.de

17.3.2018, 10 – 17 UHR
15. TOURISMUSBÖRSE Sächsisch-Böhmische Schweiz in Bad Schandau

FESTUNG KÖNIGSTEIN
24.3.2018
Eröffnung der Sonderausstellung „1818 ZEITSPRUNG 2018“, Caspar David Friedrichs Weltsicht im Spiegel gegenwärtiger Kunst in Zusammenarbeit mit dem Künstlerbund Dresden e.V.

25.3.2018
12:00 – 16:00 Uhr
Frisch gepresst- das individuelle Festungssouvenir
Mit einer 100 Jahre alten Druckerpresse kann jeder sein persönliches Andenken drucken.
www.festung-koenigstein.de

ERLEBNISWELT STEINREICH
25.3.2018, 10 bis 14 Uhr - Märchen-Brunch im SteinReich - um Reservierung wird gebeten!
www.steinreich-sachsen.de

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.

Wir sind Mitglied der Schutzgebietsfamilie „Nationale Naturlandschaften“.

Nationalpark Sächsische Schweiz